

5937

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart

15. Januar 1965

Nr. 137

Aethiopische Stratiomyiiden (Diptera) VI

Von Erwin Lindner, Stuttgart

Mit 13 Abbildungen

1958 und 1961 konnte ich zwei Arbeiten über südafrikanische Stratiomyiiden veröffentlichen, die mir Mr. B. STUCKENBERG vom Natal Museum in Pietermaritzburg dankenswerterweise zum Studium überlassen hatte. Das Ergebnis war nicht nur die Feststellung einer Anzahl neuer Formen, sondern auch eine Erweiterung unserer Kenntnis über die geographische Verbreitung, die bei manchen Arten dieser Familie überraschend ist, sowie über biologische und phylogenetische Wesenszüge der südafrikanischen Fauna. Ich begrüße daher, daß ich von Kollegen STUCKENBERG neuerdings Sendungen mit sehr interessantem Material erhielt. Eine davon enthielt die Ausbeute einer Expedition, die Mr. STUCKENBERG und Mrs. STUCKENBERG vom 8.–18. I. 1963 in das Basutoland unternahmen und die mit Unterstützung des South African Council for Scientific and Industrial Research durchgeführt wurde. Weitere Sammlungsergebnisse lagen vor aus der Umgebung von Port St. Johns an der afrikanischen Ostküste zwischen East-London und Durban vom 20.–25. XI. 1961 sowie einige anderer Herkunft. Weitere Einzelfunde hatten die Montebello region in Natal beigesteuert, der Küstenwald von Umhloti in Natal und der Town Bush von Pietermaritzburg.

Auffallend war in all diesen Sammlungen die große Zahl neuer und interessanter Arten der Gattungen *Hermione* und *Nemotelus*. Besondere Erwähnung verdient die Ausbeute der beiden Forscher vom Basutoland, einem Gebirgsland mit Höhen über 3000 m, das dipterologisch noch sehr wenig erforscht ist. Es wurden Pässe überschritten, die bis zu 2525 m führten. STUCKENBERG weist in seinem Bericht darüber auf die Elemente der Fauna einer gemäßigten Zone hin, die vom Eurasischen Kontinent durch Ostafrika längs der unterbrochenen Reihe von Hochländern bis zum Drakensberg ausstrahlen. Dazu gehört besonders die in den Gebirgen Eurasiens in vielen Arten verbreitete Gattung *Hermione*, von der bis vor kurzem erst sehr wenige Arten aus Afrika bekannt geworden waren (*H. abyssinica* Bezzi), und ein nahe verwandtes neues Genus (*Stuckenbergiola*) mit primitiv gebautem Fühler.

Die Voraussetzung für das Vorkommen der Arten dieser Gattungen ist überall dieselbe, nämlich das Vorhandensein von feuchtigkeitliebenden Pflanzen, Moosen, Lebermoosen, die von Quellen überrieselte bzw. übersprühte Felsen überziehen. STUCKENBERG kennzeichnet diesen Biotop im Basutoland folgendermaßen: „Vegetation on steep rocky banks wetted by seepage.“ So fanden sich auf dem Bushmans Pass im Basutoland *Hermione confinis* n. sp. und das neue, nahe verwandte Genus *Stuckenbergiola*. Ein solcher Ort wurde auch im Gebiet des Drakensbergs von einer morphologisch bemerkenswerten Art bewohnt, die ich *Hermione latifrons* benenne. Sie wurde nur im ♂ Geschlecht im IX. gesammelt, und diese ♂♂ schienen zunächst als das andere Geschlecht zu den ♀♀ in Frage zu kommen, die im III. ebenfalls am Drakensberg gesammelt wurden und die ich 1961 als *Hermione stuckenbergi* beschrieben hatte. Auf den zeitlichen Unterschied des Vorkommens wurde ich durch einen informativen Brief STUCKENBERGS hingewiesen. Daneben sind es aber auch morphologische Merkmale, die deutlich erkennen lassen, daß es sich um 2 Arten handelt. Auch die neue Art *Hermione*

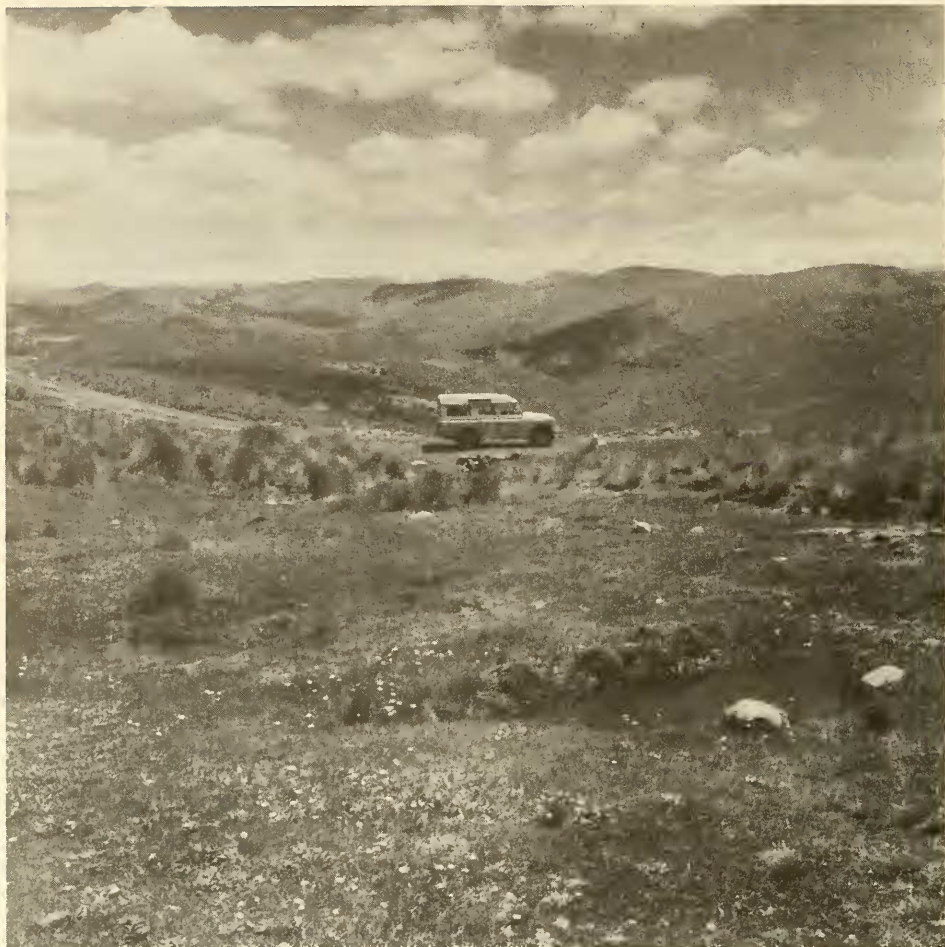


Abb 1. Naude's Nek, 3000 m. Drakensberg Mountains. Eine natürliche Quelle in einem kleinen Sumpfgebiet, umgeben von Grasbüschen. Die Blumen sind ein gelber *Ranunculus* sp. (Barkly East District, Südafrika, Blick nach Norden.)

confinis n. sp. vom Basutoland lag nur in ♂♂ vor, und auch hier mußte erst geprüft werden, ob nicht das ♂ zu *H. stuckenbergi* gefunden war. Die Untersuchung ergab aber, daß dies nicht der Fall war.

Auf engem Raum, im äußersten Süden des Gebirgssystems, das von der paläarktischen Region über Abessinien und die zentralen afrikanischen Gebirge verfolgt werden kann, ist somit eine ganze Anzahl dieser paläogenen Insekten entdeckt worden.

Ebenso überraschend wie die zunehmende Zahl von neuen Formen der Gattung *Hermione* ist die große Zahl von neuen Arten der Gattung *Nemotelus*, die in letzter Zeit vom Strand bis in die Berge des südlichen Afrika gefunden wurden und die mit jeder Sendung STUCKENBERGS vermehrt werden. So ergab die Sammlung von Port St. Johns 3 neue Arten; aus dem Basutoland und dem Natal Drakensberg kamen 2 hinzu, eine weitere aus der Montebello region und eine dem *Nemotelus hirtulus* Big. nahestehende aus dem Küstenwald von Umhloti in Natal.

Nemotelus nigribasis n. sp. wurde auf dem Bushmans Pass und auf dem Blue Mountains Pass gefunden.



Abb. 2. Lundean's Nek, 2500 m. Witberg Mountains, Blick nach Süden. Blühende Compositen im Vordergrund. (Barkly East District, Südafrika.)

Im Basutoland waren die Bergwiesen in der Nähe von Bächen oder sumpfige Stellen und ihre Blumen reich an interessanten Arten. Neben *Oplodontha compar* Speis. und *Eulalia pulchriceps* Loew sowie der erst vor wenigen Jahren entdeckten *Dischizocera vasta* Lind. waren alle Arten von diesen Orten unbekannte Arten.

Eine neue *Dischizocera* kam in großer Zahl fast auf allen besuchten Pässen zusammen mit *Dischizocera vasta* Lind. vor, auf Bushmans Pass (2100 m), Blue Mountains Pass (2525 m), Lundean's Pass (2100 m) und Naudes Nek (2525 m). Sie macht in ihrem düsteren Habit den Eindruck eines ausgesprochenen Gebirgstieres. Von dieser neuen Art wurden 7 ♂♂ und 17 ♀♀ gefangen. Bei *D. vasta* war das Verhältnis 2 : 22 (!). Da bei diesen Tieren die ♀♀ durchaus nicht auffallender als die ♂♂ sind, kann die Erklärung für dieses auch sonst bei Stratiomyiiden oft beobachtete Mißverhältnis nur darin gesehen werden, daß beide Geschlechter nicht gleichzeitig schlüpfen, die ♂♂ zwar in der Regel etwas vor den ♀♀ auftreten, aber sehr bald nach der Copula sterben, oder darin, daß die ♂♂ im allgemeinen beweglicher sind, aus dem Fangnetz leichter entweichen.

Im einzelnen stellten die verschiedenen Fundorte folgende Arten:

- a) Die Expedition in das Basutoland und die südlich angrenzenden Berge des Ostkaplandes:

Eulalia pulchriceps Loew
Oplodontha compar Speiser
Dischizocera vasta Lind.
Dischizocera huzuana n. sp.
Nemotelus annulipes n. sp.
Nemotelus nigribasis n. sp.
Hermione confinis n. sp.
Stuckenbergiola jugorum n. gen., n. sp.

- b) Port St. Johns:

Allognosta stuckenbergae Lind.
Neopachygaster congoensis Lind.
Chrysochroma calopus Big.
Chloromyia bella Loew
Nemotelus assimilis n. sp.
Nemotelus albitarsis n. sp.
Nemotelus tricolor n. sp.

- c) Town Bush von Pietermaritzburg:

Anargemus basalis n. gen., n. sp.
Geosargus rufifrons Lind.
Chloromyia bella Loew

- d) Andere Fundorte:

Oplodontha circumscripta Bezzi
Microchrysa scutellaris Loew
Microchrysa deannulata Lind.
Nemotelus natalensis n. sp.
Nemotelus stuckenbergi n. sp.
Hermione latifrons n. sp.

Beridinae

Allognosta stuckenbergae Lind. 1961 (♀)

1 ♂ von Port St. Johns, S. Africa, 20.–25. XI. 1961, B. & P. STUCKENBERG leg.

Das ♀ konnte ich 1961 beschreiben. Es stammte von Storms River Pass, Tsitsikama, East Cape.

Das hier vorliegende ♂ unterscheidet sich nur sehr wenig von der Beschreibung des ♀. Die Augen des ♂ stoßen zusammen. Das Stirndreieck ist sehr klein, ebenso wie das Gesicht zart weißlich bereift und schwach, abstehend, schwarz behaart. Die Augen sind etwas länger und dichter, braun behaart. Thorax und Schildchen schwarz, mit sehr kurzer, teilweise etwas anliegender grauer Behaarung, in welcher längere, schwarze Haare aufrecht stehen. Von dem beim ♀ hervorgehobenen schmutzig gelblichen Längsstreifen über den Pleuren ist bei diesem ♂ kaum etwas zu sehen. p und Flügel wie beim ♀. Abdomen schwarzbraun, etwas glänzend, mit gelblichen Haaren, wie beim ♀, und teilweise gelblichen Teilen des großen Genitalapparates.

5 mm (das ♀ hatte 4 mm gemessen).

Pachygasterinae

Neopachygaster congoensis Lind. 1938

1 ♂, 1 ♀ von Port St. Johns, S. Africa, 20.–25. XI. 1961, B. & P. STUCKENBERG leg.

An diesen beiden Exemplaren, am gleichen Ort zur gleichen Zeit gefangen, lassen sich ein paar Beobachtungen machen, welche meine Beschreibung von 1938 willkommen ergänzen. Auch in diesem Fall ist r_4 nur bei dem einen Stück (♀) vorhanden. Beim ♂ — beide Stücke sind ganz frisch (!) — zeigt sich auf dem Mesonotum bei Ansicht von vorne ein goldener Haarmittelstreifen, der je nach Lichteinfall nach vorne verlängert, nach hinten verkürzt erscheint und der die Quernaht nicht erreicht. Diese und der Präscutellarraum sind ebenfalls mit sehr feinem, goldfarbenem Toment geziert, das aber unscheinbarer ist als der Mittellängsstreifen und das an den Seiten in die Silberhaarregion im Winkel zwischen Quernaht und Notopleuralnaht übergeht. Beim ♀ ist der Mittellängsstreifen nur auf einer ganz kurzen Strecke angedeutet, und der vordere, gerundete Teil des Mesonotums ist glänzend schwarz. Die Geschlechter lassen sich außerdem nach der Breite der Stirn deutlich unterscheiden. Beim ♂ beträgt sie deutlich weniger als die Breite eines Auges von vorne gesehen, beim ♀ ist sie gleich der Augenbreite.

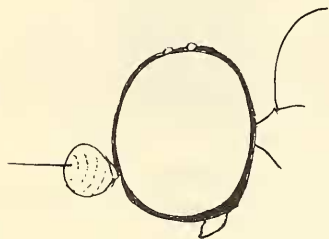


Abb. 3. *Anargemus basalis* n. gen., n. sp. — Kopfprofil ♀.

Anargemus basalis n. gen., n. sp. (Abb. 3, Kopfprofil)

KERTESZ beschrieb 1916 einen *Diargemus flavipes*, der dieser neuen Art außerordentlich ähnlich ist, sich aber in einigen Punkten von ihr wesentlich unterscheidet. *Diargemus* hat auf der Stirn 2 in der Mitte schmal unterbrochene silberweiße Tomentflecke; davon ist bei der neuen Art nichts vorhanden. Das Abdomen ist bei *Diargemus* breiter als lang, bei *Anargemus* bedeutend länger als breit. r_4 fehlt bei *Diargemus*, bei *Anargemus* ist er vorhanden usw.

Gattungsdiagnose: Kopf des ♀ rund, etwas höher als lang, doppelt so breit wie hoch. Fühler unter der Profilmittte des Kopfes. Das 1. und das 2. Glied sind sehr kurz, das 3. ist rund, mit feinem Toment und einer verhältnismäßig kurzen Borste. Thorax länger als breit, mäßig gewölbt, beiderseits mit einem kleinen, spitzen Präalarcallus. Schildchen in einem Winkel von kaum 30° zur Thorakalfläche, deutlich gerandet. p einfach. Flügel das Abdomen überragend; alle Adern, besonders alle r-Adern und alle in der Basalhälfte, mit Ausnahme der an sind kräftig und dunkelbraun, die der D sowie m_1 , m_2 und cu_1 sind etwas schwächer, aber sehr deutlich. r_{2+3} steht kurz vor r-m. r_4 vorhanden.

Artbeschreibung: 1 ♀ von Pietermaritzburg, Natal, S. Africa, 16. V. 1957, Zwartkop Mountain, from montane forest, B. & P. STUCKENBERG leg.

♀ (Typus): Kopf schwarz, die Stirn glänzend, wenig breiter als die Hälfte des Auges von vorne gesehen. Fühlerbasalglieder kurz und weißlich, das Komplexglied orangerot, mit schwarzer Borste, die etwas seitlich steht. Rüssel hellgelb. Hinterkopf hinter dem Ozellenhöcker mit etwas dichter und sehr kurzer, glänzender Behaarung. Auch die Orbiten nur mit kurzer unscheinbarer Behaarung, oben sehr schmal, unten

etwas breiter. Thorax und Schildchen schwarz, geport; ersterer besonders auf der Präscutellarfläche mit sehr feiner, gleichmäßiger, etwas anliegender, goldglänzender Behaarung. p hellgelb. Flügel an der Basis farblos, aber bald gegen die Spitze zunehmend graubraun getönt, besonders im Bereich des dunkelbraunen Randmals. Adern dunkelbraun, die von der D ausgehenden heller braun. Schwinger weißgelb. Abdomen glänzend schwarz, länger als der Thorax, mit feiner weißlicher Behaarung an den Außenrändern und längs der Hinterränder der letzten Tergite. Bauch in der Mitte gelb. Lege-
röhre gelblich.

4 mm.

Geosarginae

Chrysochroma calopus (Big.) 1879

2 ♂♂, 1 ♀ von Port St. Johns, 20.–25. XI. 1961, S. Africa, B. & P. STUCKENBERG leg.; 1 ♀ von Tsessebe, Bechuanaland, I. 1956, ZUMPT leg.

Die Art ist in Afrika weit verbreitet.

Chloromyia bella (Loew) 1856, ? var.

3 ♂♂ von Pietermaritzburg, Town Bush und Port St. Johns, 20.–25. XI. 1961, B. & P. STUCKENBERG leg.

Diese 3 Tiere stimmen völlig überein, scheinen aber von der Stammform etwas abzuweichen, durch die längere und stärkere Behaarung der Augen, des Mesonotums und des Abdomens. Die Behaarung — bei anderen südafrikanischen Exemplaren gelblichgrau und bei weitem nicht so dicht — ist fuchsrot, lang und abstehend. Leider liegen keine ♀♀ vor. LOEW hatte nur das ♀ beschrieben.

Geosargus rufifrons Lind. 1934

1 ♀ von Pietermaritzburg, Town Bush, Natal, 6. XI. 1960, T. SCHOFIELD leg.

Microchrysa scutellaris Loew 1856

1 ♀ von Tsessebe, Bechuanaland, I. 1956, ZUMPT leg.

Die Art wurde festgestellt von Sierra Leone, Uganda, Mozambique, Congo.

Microchrysa deannulata Lind. 1934

1 ♀ von Johannesburg, Transvaal, PATERSON leg.

Auch diese Art ist in Afrika weit verbreitet: Sierra Leone, Kenia, Nyassaland, Congo.

Stratiomyiinae

Eulalia pulchriceps (Loew) 1858

1 ♀ von Bushmans Pass, Basutoland, 8.–18. I. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.; 1 ♂, 1 ♀ von Giants Castle Res., Natal Drakensberg, S. Africa, 5800 ft., 18.–23. IX. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

Ich kenne diese Art vom Kapland, von Transvaal und Natal.

Oplodontha circumscripta Bezzi 1908

1 ♂ von Maun, Bechuanaland, I. 1955; 1 ♂ von Potgietersrust, Transvaal, 6. XII. 1953.

Oplodontha compar Speis.

Syn. *rufula* Lind. 1952

Das 1952 beschriebene ♀ stammte von Kastrol Nek, SPEISERS Typus von Mkulumusi.

James geht 1957 nur ganz kurz auf die SPEISERSche Art ein, und ich halte es für möglich, daß die wenigen von ihm erwähnten Stücke nur teilweise zu *compar* gehören,

teilweise vielleicht zu meiner *O. auribarbata* (1960) von den Victoria-Fällen. Leider werden diese Arten in der Regel nur in Einzelstücken erbeutet; ein endgültiges Urteil ist wegen des ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus oft schwer zu fällen.

Dischizocera vasta Lind. 1952 (Abb. 4, Abdomen ♂)

2 ♂♂, 22 ♀♀ von Blue Mountains Pass, Bushman Pass und Lundeans Pass im Basutoland, 8.–18. I. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

Ich beschrieb das ♀ 1952 nach einem Exemplar von Kastrol Nek, Transvaal, vom I. 1922.

Das bisher unbekannte ♂ unterscheidet sich ziemlich wesentlich vom ♀. Die beiden vorhandenen ♂♂ wurden zusammen mit zahlreichen ♀♀ auf dem Lundeans Pass gefangen, so daß kein Zweifel an der Zusammengehörigkeit bestehen kann. Fühler und Flügel stimmen in jeder Hinsicht bei den beiden Geschlechtern überein. Ich gebe im folgenden die Beschreibung des ♂:

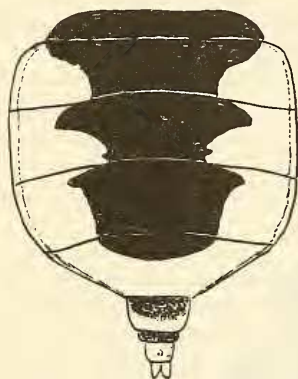


Abb. 4. *Dischizocera vasta* Lind. Abdomen ♂.

♂: Kopf schwarz, Rüssel dunkelbraun bis schwarz; Taster klein, braun. Die Augen stoßen auf der Stirn zusammen. Die oben größeren Facetten sind von den unteren kleineren scharf getrennt. In der oberen Hälfte der Stirn befindet sich zwischen den Augen ein Kamm von ebenso langen schwarzen Haaren, wie es die auf dem Ozellenhöcker und dahinter sind. Das Gesicht und der untere Teil des Kopfes sind lang, hell messingglänzend behaart; nur der Gesichtshöcker ist fast frei von dieser Behaarung. Thorax und Schildchen sind schwarz, nur noch mit Spuren der kurzen anliegenden, messingfarbenen Behaarung des ♀, dafür aber mit sehr langer, aufgerichteter, graugelber Behaarung. Im Gegensatz zum ♀ sind die f schwarz bis auf das apikale Ende, und die t_3 trägt in der Mitte einen schwarzen Ring; auf t_2 ist er nur angedeutet. Die Tarsen sind apikal zunehmend verdunkelt. Die Schwinger sind grünlichgelb. Das Abdomen ist gelb mit einem breiten, schwarzen, aus Rauten zusammengesetzten Mittellängsstreifen, der aber wesentlich schmaler ist als beim ♀.

7,5 mm.

*Dischizocera huzuana** n. sp. (Abb. 5, Kopfprofile ♂ und ♀, Abdomen ♂)

7 ♂♂, 17 ♀♀ von Naudes Nek summit, Bushmans Pass, Lundeans Pass und Blue Mountains Pass, Basutoland, S. Africa, 8.–18. I. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

JAMES hat meiner Gattung *Dischizocera* (1952) mit den beiden Arten *zumpti* und *vasta* noch 2 weitere südafrikanische Arten hinzugefügt (*brunneinervis* und *nigro-*

* Der Artnamen *huzuana* ist von der Benennung der Buschmänner (des *Homo sapiens hott. huzuana* J. B. Fischer 1830 ex DESMOULINS 1826) abgeleitet, entsprechend der nomenklatorischen Einteilung der Menschenrassen nach v. EICKSTEDT 1937.

notum), obgleich sie die so auffallende Form des Fühlerendes von *zumpti* keineswegs so ausgeprägt zeigen. Auch meine *vasta* läßt erst einen Anfang der „Spaltung“ erkennen. Noch weniger ist davon offenbar bei den beiden Arten JAMES' zu bemerken, und nun liegt in der neuen Serie von *D. huzuana* eine neue Art vor, welche den beiden sehr nahe steht, wenigstens was die Fühlerbildung betrifft. JAMES konnte von *brunneinervis* und *nigrinotum* nur das ♀ bekannt machen. Von der neuen Art liegt auch das ♂

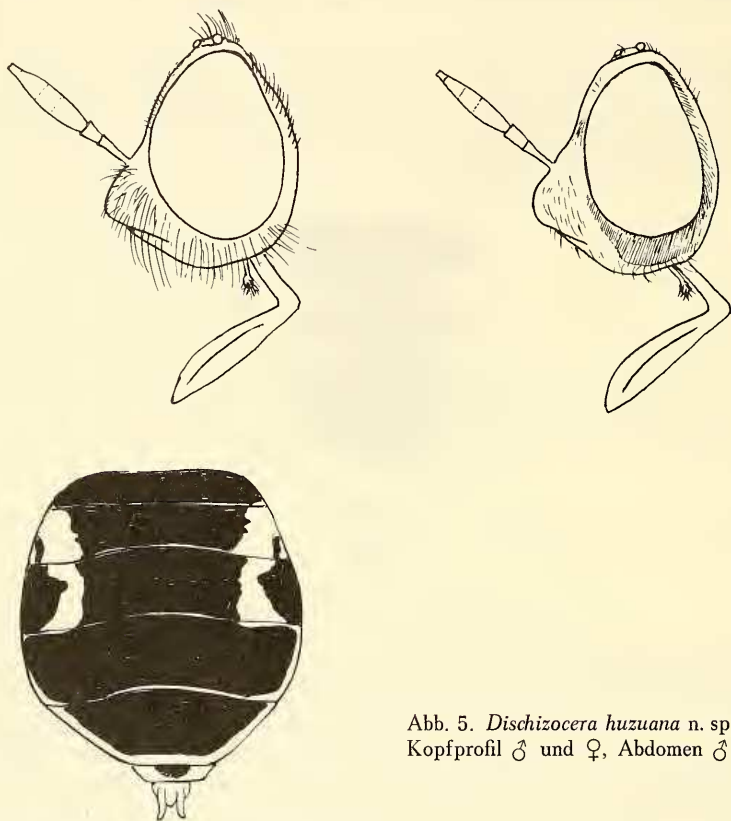


Abb. 5. *Dischizocera huzuana* n. sp.
Kopfprofil ♂ und ♀. Abdomen ♂.

vor. Es ist dadurch besonders ausgezeichnet, daß die Augen keineswegs zusammenstoßen, wie das sonst bei den zu *Eulalia* gehörigen Formen der Fall ist, vielmehr deutlich getrennt sind, und zwar in verschiedenem Ausmaß. Es wäre interessant, dieses Merkmal bei den ♂♂ von *brunneinervis* und *nigrinotum* untersuchen zu können. Würde es sich bei ihnen auch finden, so wäre es wohl notwendig, diese Arten generisch von *D. zumpti* zu trennen. *D. vasta* scheint den Übergang zu dieser Art zu bilden; bei ihr berühren sich die Augen auf der Stirn fast. Die hier angedeutete Trennung vorzunehmen, scheint mir vorläufig noch verfrüht; ich beschreibe deshalb die neue Art als die 5. bis jetzt bekannt gewordene *Dischizocera*.

♂: Kopf etwa so lang wie hoch, ganz schwarz. Das Rostrum steht etwa so weit vor, wie die Länge der ersten beiden Fühlerglieder beträgt. Augen durch eine zum Fühlerhöcker sich erweiternde Stirn getrennt. Ihre Breite schwankt, so daß der Abstand der Augen vorne von Ocellusbreite bis zum Dreifachen abändern kann. Die Ommatidien des Auges sind in der Größe oben und unten nicht wahrnehmbar verschieden. Das 1. Fühlerglied ist länger als das 2. (5 : 3). Das Komplexglied stimmt mit der Darstellung JAMES' für seine beiden Arten überein. Das letzte Glied ist größer als das vor-

letzte. Die Behaarung des Kopfes ist gelblich silberig, in der Umgebung des Ocellarhöckers und auf der Unterseite des Kopfes sehr lang, teilweise länger als die Summe der Basalglieder des Fühlers. Die Stirn gibt Raum für einen Längsstreifen kurzer, schwarzer, aufgerichteter Haare. Orbiten dicht anliegend, silberig behaart. Rüssel und Taster schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, mit anliegender, messingfarbener, auf der Mitte des Mesonotums fast fehlender und langer, abstehender, gelblicher Behaarung, die an den Seiten und auf den Pleuren besonders stark ist. Die Schildchendorner sind etwa so lang wie das 2. Fühlerglied, am Ende etwas nach oben gebogen. p schwarz; nur die Knie, in größerer Ausdehnung an den t, sind gelb; das Apikale von t_1 ist nur schmal gelb. Tarsen braunschwarz. Flügel mit braunen starken Adern; hellgelb ist das Stigma mit den umgebenden Teilen der c und r. r_4 fehlt. R_3 ist sehr schmal. r-m deutlich, halb so lang wie m-cu₁. Von der D gehen 2 m-Äste aus: m_1 ist nur an der Basis sichtbar, m_2 normal entwickelt. Schwinger grüngelb. Abdomen oberseits schwarz mit gelber Zeichnung; diese (im Leben wohl grüne) Zeichnung besteht aus je einem breiten Fleck, der den Seitenrand der Tergite 2 und 3 ganz einnimmt, noch etwas auf den 4. übergehen kann und ganz am Seitenrand einen schwarzen größeren oder kleineren Kern enthält. Außerdem sind die übrigen Tergite schmal gelb an den Seitenrändern, zum Teil auch am Hinterrand, besonders am 5. Tergit. Bauch ganz gelb. Genitalapparat größtenteils hell.

♀: Schwarz wie das ♂. Kopf ungefähr so hoch wie lang. Augen höher als lang, oval. Stirn $\frac{1}{3}$ so breit wie der Kopf, schwarz, mit tiefer Längsfurche und 2 Querfurchen, welche die Stirn in 3 etwas gewölbte Zonen teilen. Die mittlere ist die breiteste. Die Behaarung ist spärlicher und kürzer als beim ♂, besonders oben auf dem Kopf. Die Orbiten sind am Augenunterrand etwas gelblich. Thorax schwarz, mit mehr anliegender, messingfarbener und spärlicherer, aufgerichteter Behaarung des Mesonotums. Ein schmaler schwarzer Mittellängsstreifen tritt besonders bei bestimmter Beleuchtung scharf hervor; er geht bis zum Schildchen; je ein breiter schwarzer Seitenstreifen ist kürzer und nur schattenhaft angedeutet. Die Dörnchen des Schildchens sind beim ♀ viel kürzer als beim ♂, in der Regel gerade noch angedeutet. Auf dem Abdomen ist die Oberseite fast ganz schwarz, die Fleckenzeichnung des ♂ ist beim ♀ in der Regel nur noch auf einen schmalen gelben Saum des ganzen Abdomens beschränkt. Bauch und alles andere wie beim ♂.

7 (♂) bis 5,5 (♀) mm. Die ♀♀ sind durchschnittlich kleiner.

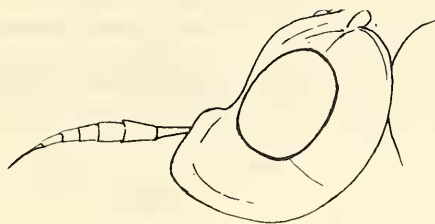


Abb. 6. *Nemotelus assimilis* n. sp. — Kopfprofil ♀.

Clitellariinae

Nemotelus (Epideicticus) assimilis n. sp. (Abb. 6, Kopfprofil ♀)

1 ♀ von Port St. Johns, 20.–25. XI. 1961, S. Africa, B. & P. STUCKENBERG leg.

Ich beschrieb 1961 *N. dissimilis* von Natal. Das vorliegende Stück erinnert durch seine helle Farbe an diese Art; es steht ihr nahe, ist aber doch deutlich davon zu unterscheiden.

♀ (Typus): Körperfärbung chitingelb. Kopf glänzend, um die Augenränder weißlich, ohne Behaarung. 2. Fühlerglied länger als das 1., beide zusammen so lang wie

das Komplexglied ohne Griffel, rotbraun, apikal allmählich dunkelbraun. Stirn breiter als beide Augen zusammen, etwas gewölbt, über den Fühlern mit einer tiefen Querrfurche. Rostrum so lang wie der kleine Augendurchmesser; die Backen stark entwickelt. Auffallend ist die nach hinten gerichtete, zapfenförmige Verlängerung der Stirn hinter dem Ozellenhöcker. Mesonotum rotbraun, mit kurzer, anliegender, schütterer, goldglänzender Behaarung. Unter der Notopleuralnaht, von der Schulter zur Flügelwurzel ein breiter, weißlicher Streifen. Pleuren rotbraun, die Mesopleura in der Mitte etwas verdunkelt, mit sehr kurzer goldfarbener Behaarung. Flügeladern und Randmal gelb. r_4 vorhanden. Schwinger gelb. p chitingelb; gebräunt sind die Apikalhälften von t_2 und t_3 , sowie apikal zunehmend die letzten Tarsalglieder aller p. Abdomen glänzend, gelbrot, mit sehr breitem schwarzem Mittellängsstreifen, aus am Vorderrand der Tergite breiten Trapezen.

6 mm.



Abb. 7. *Nemotelus natalensis* n. sp. — Kopfprofil ♀.

Nemotelus (Epideicticus) natalensis n. sp. (Abb. 7, Kopfprofil ♀)

1 ♀ von Ndwedwe Distr., Montebello region, Natal, S. Africa, 1. X. 1961, B. & P. STUCKENBERG leg.

2. Fühlerglied länger als das 1., beide zusammen so lang wie das Komplexglied. r_4 ist nicht entwickelt. Ersteres spricht für, letzteres gegen die Eingliederung in die Untergattung *Epideicticus*. Eine schwarze, wenig behaarte Art, mit gelben p.

♀ (Typus): Rostrum oben etwas gewölbt, so lang wie der kleine Augendurchmesser, die Spitze etwas nach unten gebogen. Backen und Orbiten stark entwickelt. Stirn breit, halb so breit wie der Kopf, schwarz, nadelrissig, nur mit anliegender messingfarbener Behaarung, über den Fühlern mit einer scharfen Querrfurche. Fühler dunkelbraun, so lang wie ihre Entfernung vom Ozellenhöcker. Thorax und Schildchen schwarz, stark geport und besonders an den Seiten mit anliegender, messing- bis goldfarbener Behaarung. p ganz gelb, nur die letzten Tarsalglieder etwas gebräunt. Flügel farblos, Adern gelb; r_4 fehlt. Abdomen schwarz, stark geport, an den Seiten und am Hinterrand mit schütterer, anliegender, messingfarbener Behaarung.

4 mm.

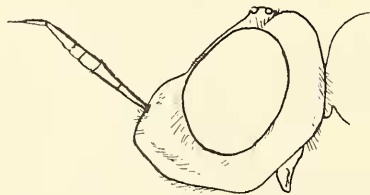


Abb. 8. *Nemotelus nigribasis* n. sp. — Kopfprofil ♀.

Nemotelus nigribasis n. sp. (Abb. 8, Kopfprofil ♀)

2 ♀♀ von Blue Mountains Pass und Bushmans Pass, Basutoland, S. Africa, 8.-18. I. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

♀ (Typus): Schwarz, mit anliegender, spärlicher, messingfarbener Behaarung auf Kopf und Körper. Basalglieder der Fühler lang, zusammen fast so lang wie das Komplexglied. Die Fühler sind so lang wie ihr Abstand vom Scheitel. 1. und 2. Glied gleich lang. Rostrum stumpf, kurz. Stirn so breit wie ein Auge von oben gesehen. Flügel ganz schwach bräunlich; die Adern in der Basalhälfte braun, am Flügelrand distal vom gelben Randmal gelb, die zum Hinterrand gehenden farblos. r_4 nicht entwickelt. Schwinger weißlich. p gelb, die basalen $\frac{2}{3}$ der f braunschwarz, ihre Basen braun. Die Endtarsen $\pm$ gebräunt. Abdomen schwarz, geport, an den Seiten der Tergite und den Hinterrändern der beiden letzten Tergite mit messingfarbener, spärlicher Behaarung. 4,5 mm.

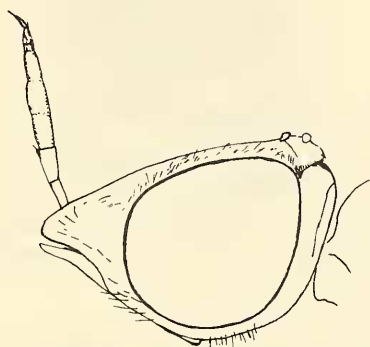


Abb. 9. *Nemotelus annulipes* n. sp. — Kopfprofil ♀.

Nemotelus annulipes n. sp. (Abb. 9, Kopfprofil ♀)

1 ♀ von Naudes Nek, Barkly East Dist., East Cape Prov. 2350—2525 m, 19. I. 1963, eastern slopes, B. & P. STUCKENBERG leg.

Ebenfalls eine kleine, schwarze Art; die p sind schwarz, mit zwei hellen, fast weißen Ringen.

♀: Schwarz, Kopf glänzend, mit schwachen Poren auf der Stirn und wenigen, goldglänzenden, anliegenden Haaren. An den Backen ist die spärliche Behaarung nach vorne abstehend. Orbiten entwickelt. Fühler so lang wie ihr Abstand vom Ozellenhöcker. 2. Basalglied etwas länger als das erste, beide zusammen kürzer als das Komplexglied. Thorax schwarz, glänzend, mit anliegender, goldgelber Behaarung an den Seiten des Mesonotums. Flügel glashell, mit gelben Adern und ebensolchem Randmal. r_4 fehlt. Schwinger weißlich, mit bräunlichem Stiel. p schwarz mit Ausnahme der weißlichgelben Knie und der 2 ersten Tarsalglieder aller p. Die Endtarsen sind schwarz. Die 2 hellen Ringe der p sind ziemlich auffallend. Abdomen schwarz, mit goldgelber, anliegender Behaarung in seiner Apikalhälfte.

4,5 mm.

Nemotelus (Epideicticus) albitarsis n. sp. (Abb. 10, Kopfprofil ♀)

1 ♂, 1 ♀ von Port St. Johns, S. Africa, 20.—25. XI. 1961, B. & P. STUCKENBERG leg.

Eine Art, deren schwarze Färbung mit den gelblichweißen Tarsen, einschließlich Metatarsen, lebhaft kontrastiert. Die Stirn des ♀ ist sehr flach, wie eingedrückt.

♀ (Typus): Kopf flach, wie eingedrückt, glänzend schwarz, mit anliegender spärlicher, silberiger Behaarung. Das Rostrum ist kürzer als das längliche Auge. Backen breit. Orbiten breit. Rüssel und die ersten 2 Fühlerglieder braun. Das 2. ist länger als das 1., beide zusammen sind nicht viel weniger lang als das Komplexglied. An diesem treten die einzelnen Abschnitte deutlich hervor. Thorax und Schildchen mit anliegenden silberigen Haaren neben einer sehr feinen weißlichen Behaarung. p ganz schwarz;

die Tarsen gelblichweiß. Flügel durchsichtig, die Adern gelb, in der Basalhälfte teilweise mit ihrer Umgebung braun. r_4 fehlt. Abdomen schwarz, stark gepört, glänzend; die Tergite nach hinten zunehmend mit silberiger, anliegender, schütterer Behaarung.

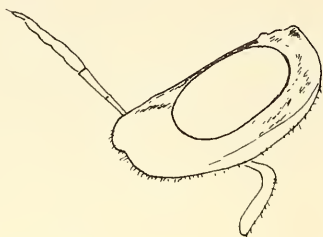


Abb. 10. *Nemotelus albitarsis* n. sp. — Kopfprofil ♀.

♂: Mit dem ♀ bis auf die Sexualunterschiede übereinstimmend. Auf dem Kopf ist von der silberigen Behaarung des ♀ nur noch ein Rest auf dem Stirndreieck vorhanden, dafür tritt die längere, abstehende schwarze Behaarung an den Backen und der Kopfunterseite stärker hervor. Auf Thorax und Schildchen ist an ihre Stelle abstehende, feine, schwarze Behaarung getreten.

5 mm.

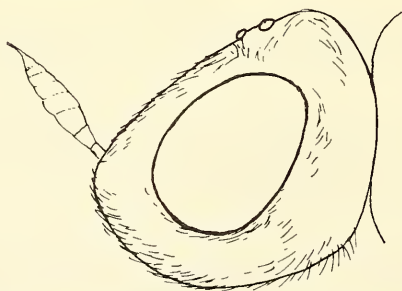


Abb. 11. *Nemotelus stuckenbergi* n. sp. — Kopfprofil ♀.

Nemotelus stuckenbergi n. sp. (Abb. 11, Kopfprofil ♀)

7 ♂♂, 3 ♀♀ Coastal forest Umhloti, 24. VII. 1963, seashore Natal, S. Africa, B. & P. STUCKENBERG leg.

Eine kleine, schwarze Art, die durch ihre aufgerichtete Rückenbehaarung etwas an *N. hirtulus* Big. erinnert. Daß sie damit nicht identisch ist, hat Kollege H. OLDROYD durch Vergleich mit den Typen im British Museum festgestellt, dem ich an dieser Stelle den verbindlichsten Dank für seine Bemühung und Sorgfalt ausspreche.

♂: Schwarz. Kopf durch das außergewöhnlich kurze Rostrum fast rund. Es ist deutlich kürzer als bei *hirtulus*. Orbiten und Backen sehr schmal, mit schwacher, bräunlichgrauer Behaarung. Fühler kürzer als ihr Abstand vom Ocellenhöcker. Das 1. Basalglied schmal und länger als das 2.; das Komplexglied etwas länger. Thorax schwarz, glänzend, mit aufrecht stehender, längerer, schwärzlicher Behaarung auf dem Mesonotum und nur wenig goldgelben, anliegenden Härchen dazwischen. Flügel fast glas- hell, mit braunen und gelblichen Adern und braunem Randmal. r_4 nicht entwickelt. Schwinger weiß. p schwarz, mit hellgelben Knien und den ersten 2 Basalgliedern der Tarsen; die übrigen sind wieder fast schwarz. Abdomen schwarz, glänzend, mit ab- stehenden, schwarzen Haaren. Die Bauchseite ist braun, im Leben wohl viel heller.

♀: Stirn halb so breit wie der Kopf, mit anliegender, goldgelb glänzender Behaarung. Rostrum kurz, gerundet. Backen schmal, Orbiten etwas breiter als beim ♂, ebenfalls mit der anliegenden, goldgelben Behaarung. Thorax nur mit solcher Behaarung, ohne die längere. p in größerer Ausdehnung als beim ♂ gelb, besonders an den Tarsen, nur mit einem Rest des schwarzbraunen Ringes. Auch das Abdomen ohne längere schwarze Behaarung, dagegen besonders an den Seiten der Tergite und auf den letzten Tergiten mit etwas anliegender, goldfarbener Behaarung.

3,5—4 mm.

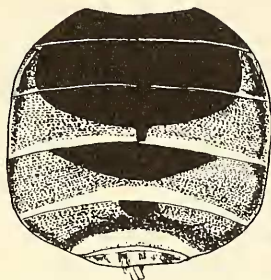


Abb. 12. *Nemotelus tricolor* n. sp. — Abdomen ♂.

Nemotelus tricolor n. sp. (Abb. 12, Abdomen ♂)

4 ♂♂ von Port St. Johns, S. Africa, 20.—25. XI. 1961, B. & P. STUCKENBERG leg.

Eine durch ihre schwarz-weiß-braunrote Färbung sehr markante Art. Das 2. Fühlerglied ist wenig länger als das 1. — r_4 ist nicht entwickelt.

♂ (Typus): Augen groß, obere Facetten groß, untere klein; beide Zonen durch eine Linie voneinander getrennt. Rostrum stumpf, so lang wie der Ozellenhöcker. Stirn und Gesicht weiß, glänzend, nur der Gesichtshöcker und der Mundrand sind schwarz. Fühler so lang wie der Augendurchmesser, braunrot, am Ende etwas gebräunt. Hinterkopf schwarz, nur in der unteren Hälfte schmale gelbweiße Orbiten. Thorax schwarz, geport und mit aufgerichteter goldfarbener Behaarung, besonders vorne auf dem Mesonotum. Von der Schulter geht unter der Notopleuralnaht ein gelblichweißes Band bis unter den Schwingeransatz. Flügel glasdurchsichtig, mit gelben Adern; Schwinger gelb. p rotgelb. t_3 in der Apikalhälfte braun; Endtarsen wenig verdunkelt. Abdomen rotgelb mit schwarzer Zeichnung in der Mitte der Tergite und gelblichweißen Hinterrändern der letzten 3 Tergite. Die schwarze Zeichnung besteht aus einem großen schwarzen Fleck an der Basis des Abdomens, der am Hinterrande des 3. Tergits mit dem schwarzen Rautenfleck am Vorderrande des 4. Tergits durch eine schmale Brücke verbunden ist. Der Rautenfleck am Vorderrand des 5. Tergits ist isoliert und hinten unscharf begrenzt. Bauch bräunlichgelb; das 1. Sternit mit in der Mitte schmalem, schwarzem Hinterrand. Genitalsegmente hell bräunlichgelb.

5 mm.

Hermione latifrons n. sp.

2 ♂♂ von Giants Castle Res., Natal Drakensberg, S. Africa, 18.—23. IX. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

Ich beschrieb 1961 das ♀ einer Art, das von den gleichen Sammlern im III. 1959 ebenfalls vom Natal Drakensberg mitgebracht wurde und das ich ihnen dedizierte. Die beiden nun vorliegenden ♂♂ sind jedoch nicht das zugehörige andere Geschlecht. Dafür sprachen zwar zunächst dieselbe Zeichnung des Abdomens, bei welcher das Gelb nur etwas beschränkter ist, die stark behaarten Augen, die Behaarung des Körpers und Form und Farbe der Schildchendornen. Diese sind jedoch noch steiler aufgerichtet und stehen fast senkrecht zur Fläche des Mesonotums. p und Flügel sind etwas dunkler als

bei *H. stuckenbergi*. Sehr bemerkenswert ist bei der neuen Art im ♂ Geschlecht eine deutlich entwickelte Stirn. Sie ist an der schmalsten Stelle so breit wie $\frac{1}{4}$ des Auges von vorne gesehen (!).

♂: Kopf schwarz; Stirn glänzend; die Orbiten so breit wie die Stirn an der schmalsten Stelle, ziemlich gerundet und mit sehr feiner, nach vorne gerichteter, bräunlicher Behaarung; ähnlich ist die Behaarung der Backen, während die des Gesichts und der Augen schwarz ist. Fühler schwarzbraun, Griffel so lang wie das Komplexglied. Thorax schwarz, etwas porig, mit langer, aufrecht stehender, schwarzer, an den Seiten heller Behaarung. Ebenso ist die Behaarung der Pleuren und Sterna hell. Schildchen mit den Dornen aufgerichtet; letztere gelbrot, an der Spitze schwarz. Flügel mit Ausnahme der Basis rauchgrau. Geäder dunkelbraun. Randmal braun. Schwinger hellgrün mit bräunlichem Stiel. p an den Enden von f und t gelblich, sonst ausgedehnt schwarzbraun, auch die Tarsen. Von letzteren sind nur die Metatarsen der p_2 und p_3 $\pm$ gelb an der Basis. Behaarung der p hell, unscheinbar. Abdomen schwarz, glänzend, mit leichter Porung und wenig auffallender, an den Seiten heller Behaarung. Die Zeichnung ist dieselbe wie bei *H. stuckenbergi* Lind. (1961).

Hermione confinis n. sp.

12 ♂♂ von Bushmans Pass, Basutoland, S. Africa, 8.–18. I. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

Auch von dieser Art liegt nur das ♂ Geschlecht vor. Die Ähnlichkeit mit *H. stuckenbergi* ist auch in diesem Fall sehr groß; aber *H. confinis* hat im ♂ Geschlecht nicht die breite Stirn und weniger entwickelte Orbiten. Bei *H. confinis* ist auch der Fühlergriffel deutlich kürzer als das Komplexglied. Geringe Unterschiede lassen sich in der Färbung und Farbverteilung an Körper, Flügel und p erkennen.

♂: Schwarz; Augen lang dunkel behaart. Unterseite und Hinterseite des Kopfes weißlich bzw. etwas gelblich gefärbt. Fühler schwarzbraun. Thorax ganz schwarz; Schulter und Notopleuralleiste rötlichgelb. Behaarung auf dem Mesonotum kurz, anliegend, messinggelb und lang, abstehend, hell, auf den Pleuren lang, silberweiß. Schildchendorner lang, rotgelb, mit schwarzen Enden, stark aufgerichtet und leicht geschwungen. p rötlichbraun; f größtenteils schwarz, f_1 zur Hälfte, f_3 zu $\frac{3}{5}$. Tarsen braun, durch Behaarung etwas heller. Flügel etwas graubraun, an der Basis etwas heller. Adern und Randmal braun. Schwinger weiß. Abdomen schwarz, mit an den Seiten ziemlich langer, abstehtender, heller Behaarung und ähnlicher gelber Fleckenzeichnung wie bei dem früher beschriebenen ♀. Bauch gelblich, mit je einem schwarzen Seitenfleck auf den Sterniten und einer $\pm$ entwickelten Verbindung zwischen den beiden Flecken durch ein schwarzes Querband.

5,5 mm.

STUCKENBERG notierte zu dieser Art, daß sie in üppigem Gras am Fuß einer felsigen Bank vorkomme, die durch dauerndes Tropfwasser (seepage) befeuchtet wurde.

Stuckenbergiola jugorum n. gen., n. sp.

(Abb. 13, Kopfprofil ♀ und Abdomen ♀)

2 ♂♂, 2 ♀♀ von Bushmans Pass, Basutoland, S. Africa, 8.–18. I. 1963, B. & P. STUCKENBERG leg.

Gattungsdiagnose: Die neue Gattung steht *Hermione* sehr nahe, ist aber ausgezeichnet durch die Form der Fühler, die etwas tiefer stehen, das etwas gerundete Gesicht und die stark aufgerichteten Schildchendorner. Die Zeichnung auf Stirn und Gesicht beim ♀, auf Thorax und Abdomen stimmen mit der bei *Hermione* überein, ebenso das Flügelgeäder. Die Augen des ♂ sind auf langer Strecke zusammenstoßend. Das Komplexglied des Fühlers besteht aus 6 Abschnitten. Der letzte ist ein länglich gliedförmiger, nicht wie bei *Hermione* dünner Griffel.

Artbeschreibung: ♂: Kopf etwas länger als hoch, breiter als hoch. Das Gesicht ist etwas gewölbt, vorstehend. Die unteren Ommatidien sind kleiner als die oberen. Die Augen sind lang behaart. Das Gesicht ist am Augenrand silberweiß gesäumt; es ist ebenso wie der Ozellenhöcker lang schwarz behaart. Die Behaarung auf dem Gesicht ist etwas nach oben und vorne gekrümmt. Die weißlich bestäubten Orbiten sind am Hinterkopf ebenso wie der untere Teil des Kopfes weißlich behaart. Die Fühler sind so lang wie die Trennungslinie der Augen bis zum Ozellenhöcker. Der Fühler ist bis zum Ende fast gleich dick; das Komplexglied besteht aus 6 deutlichen Abschnitten. Thorax und Schildchen schwarz. Das Mesonotum mit sehr geringer, goldgelber, glänzender, anliegender Behaarung und langen, aufrecht stehenden, schwarzen Haaren, an den Seiten mit mehr gelblichen Haaren. Pleuren mit dichten und langen, weißlichen Haarbüscheln auf dem Mesopleuron und hinter dem Propleuralstigma. Ähnliche Behaarung in der Sternalgegend. Schulter, Notopleuralnaht und Postalarschwiele braun. Schildchendorsten so lang wie das Schildchen, gelb mit schwarzer Spitze. p schwarz, mit geringer gelber Zeichnung der Knie und der Basen der Tarsen. f und t sind lang weißlich behaart, besonders auf der Unterseite von f_1 und f_2 länger als das f. Flügel fast farblos. Adern braun. Schwinger bräunlichgelb. r_4 vorhanden. r-m kurz, aber deutlich. 3 m-Äste. m-cu₁ nicht entwickelt. Abdomen schwarz. Die Form der braungelben Zeichnung erinnert an die bei *Stratiomyia chamaeleon*.

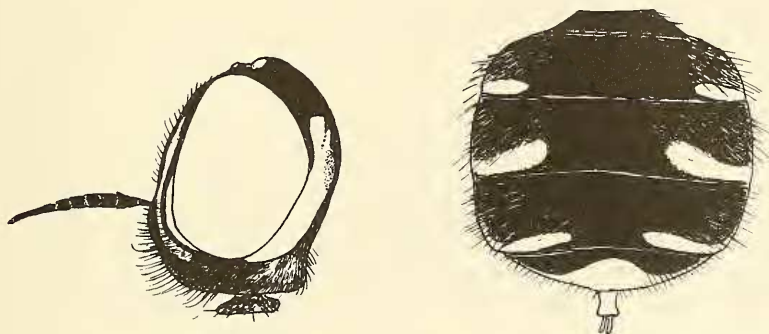


Abb. 13. *Stuckenbergiola jugorum* n. gen., n. sp. — Kopfprofil ♀ und Abdomen ♀.

♀: Fühler ähnlich wie beim ♂, aber kleiner und kürzer. Stirn fast halb so breit wie der Kopf, glänzend schwarz, mit je einem gelben Fleck neben der Mittellinie. Er setzt sich über die Fühler in je einem gelben Streifen auf das Gesicht fort. An den Seitenrändern, dicht am Auge, auf schwarzem Grund ein silberner mondförmiger Tomentfleck. Behaarung des Kopfes ähnlich wie beim ♂, aber kürzer und nicht so dicht. Thorax schwarz, auf dem Mesonotum mit 2 schmalen gelben Längsstreifen bis zur Quernaht und einem kleinen runden Fleck jederseits auf dieser. p wie beim ♂, aber ausgedehnter gelb. Abdomen schwarz, mit gelben Hinterrandwinkeln der Tergite 2—4 und gelbem Hinterrand von Tergit 5 sowie sehr schmalen, gelben Seitenrändern. Bauch schwarz mit gelben Hinterrändern.

6 (♂) bis 4,5 (♀) mm.

Alle Typen befinden sich im Natal Museum, Pietermaritzburg; Paratypen auch im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Professor Dr. Erwin Lindner, Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart, Zweigstelle, 714 Ludwigsburg, Arsenalplatz 3